

INSTITUT
FÜR
MUSIKWISSENSCHAFT

Rostocker Straße 2, SKW-Gebäude, 4. OG
60323 Frankfurt am Main

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

für das

Sommersemester 2024

<u>Inhaltsverzeichnis:</u>	Seite
Allgemeine Hinweise	3
Bachelor: Modulübersicht	5
Master: Modulübersicht	6
Sprechzeiten der Professor*innen, wiss. Mitarbeiter*innen und Lehrbeauftragten	7
Lehrveranstaltungen des Instituts für Musikwissenschaft	8
Kommentare zu den einzelnen Veranstaltungen	11
Collegia musicarum	23
Anhang	25
Einführungskurs	
Tutorien	
Praktika	

Wichtig!

Das Institut für Musikwissenschaft ist zum Wintersemester 2022/23 an den Campus Westend gezogen. Es ist im Gebäude Sprach- und Kulturwissenschaften (SKW) untergebracht. Die Institutsbibliothek finden Sie in der neuen Bereichsbibliothek Sprach- und Kulturwissenschaften (BSKW). Unsere Lehrveranstaltungen finden teils im Hörsaalzentrum, im Seminarhaus und im SKW-Gebäude statt.

Allgemeine Hinweise:

Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger*innen, Studienort- und Studienfachwechsler*innen:

**Montag, 15.4.2024, 14 Uhr c.t.
Hörsaal SKW B**

Institutsverwaltung: Raum 04B111 (SKW-Gebäude), Tel.: 798-22183

Sprechzeiten:

montags von 10:00 bis 17:00 Uhr,

dienstags von 10:00 bis 14:00 Uhr,

mittwochs von 13:00 bis 17:00 Uhr und

donnerstags von 11:00 Uhr bis 14:00 Uhr

(s. www.muwi.uni-frankfurt.de)

E-Mail: muwi-institutsverwaltung@dlst.server.uni-frankfurt.de

Bibliothek (Frau Wibrow):

Tel.: 798-23526 oder -39244

Bitte beachten: Die Bibliothek des Musikwissenschaftlichen Instituts wurde in die Bereichsbibliothek Sprach- und Kulturwissenschaften (BSKW) integriert!

Die Öffnungszeiten der BSKW lauten wie folgt:

Mo – Fr: voraussichtlich 8–20 Uhr

Sa: voraussichtlich 10–18 Uhr

So: geschlossen

Bei allen Öffnungszeiten bitte regelmäßig die Homepage und aktuelle Aushänge beachten!

Weitere Informationen zur Arbeit des Instituts und aktuelle Mitteilungen finden Sie auf unserer Homepage: www.muwi.uni-frankfurt.de

Wichtige Information für Studierende im **Bachelor**:

Auf Seite 4 dieses kommentierten Vorlesungsverzeichnisses finden Sie die Modulübersicht für den Bachelor (Hauptfach). Die Einordnung der jeweiligen Veranstaltungen in Bezug auf die einzelnen Module des Bachelor-Studiengangs finden Sie bei der jeweiligen Veranstaltung und im Stundenplan auf der Rückseite. Nähere Informationen zu den Modulen entnehmen Sie bitte dem Modulhandbuch.

Einige Kurse des Masterstudiengangs sind auch für Bachelorstudierende geöffnet und umgekehrt. In diesen Fällen ist dies durch Klammern „(BA: ...)“ kenntlich gemacht. In Masterseminaren ist zu beachten, dass der Niveauunterschied durch besonderes Engagement und besonderen Zeitaufwand auszugleichen ist. Wenden Sie sich bei Interesse im Voraus an die Lehrkraft.

Wichtige Information für Studierende im **Master**:

Auf Seite 5 dieses kommentierten Vorlesungsverzeichnisses finden Sie die Modulübersicht für den Master. Die Einordnung der jeweiligen Veranstaltungen in Bezug auf die einzelnen Module des Master-Studiengangs finden Sie bei der jeweiligen Veranstaltung und im Stundenplan auf der Rückseite.

Nähere Informationen zu den Modulen entnehmen Sie bitte dem Modulhandbuch.

Alle Studierenden, die in diesem Semester Ihre BA- oder MA-Arbeit abschließen wollen, melden sich zur Abstimmung Ihres Präsentationstermins vor Semesterbeginn bei Daniel Kneer (kneer@em.uni-frankfurt.de).

Informationen zur Lehr-Kooperation mit der **HfMDK**:

Grundsätzlich besteht für Studierende des Instituts für Musikwissenschaft die Möglichkeit, Veranstaltungen des Fachbereichs 2 der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst zu besuchen – und vice versa sind Studierende der HfMDK eingeladen, an Seminaren und Vorlesungen am Institut für Musikwissenschaft teilzunehmen. Bitte erkundigen Sie sich vorab bei der jeweiligen Lehrperson, ob Sie sich in den Kurs einschreiben dürfen, und klären ggfs. die Anrechnungsmodalitäten bei den zuständigen Personen (Modulbeauftragten) ab. Beachten Sie, dass nur Teilnahmebescheinigungen erworben werden können. Die Veranstaltungen an der Hochschule, zu denen Sie sich in der Regel vorher anmelden müssen, finden Sie unter folgendem Link: <https://www.hfmdk-frankfurt.de/thema/vorlesungsverzeichnisse>

Wenden Sie sich bei Fragen zur Lehr-Kooperation gern an Viola Großbach.

Bachelor: Modulübersicht

Bitte beachten Sie, in welchem Semester die Veranstaltung normalerweise angeboten wird [SoSe oder WiSe]. Es kann sein, dass eine Veranstaltung häufiger angeboten wird, das ist dann aber eine Ausnahme.

Pflichtmodul 1: Methodik und musikalische Propädeutik (Quell)	
M1-ÜH: Übung Harmonielehre I oder II (4 CP)	
M1-ÜT: Übung Tonsatzanalyse A oder B oder C oder D (4 CP)	
M1-PS: Proseminar Einführung in die Musikwissenschaft (4 CP)	12 CP
Pflichtmodul 2: Analyse (Quell)	
M2-ÜH: Übung Harmonielehre II oder III (4 CP)	
M2-ÜT: Übung Tonsatzanalyse A oder B oder C oder D (4 CP)	
M2-PS: Proseminar Einführung in die musikalische Analyse (4 CP)	12 CP
Pflichtmodul 3: Historiographie/Musikgeschichte (Philippi)	
M3-PS: Proseminar Kulturwissenschaftliche Konzepte (5 CP) – SoSe	
M3-S: Seminar (8 CP) – Wintersemester	
M3-V: Vorlesung (2 CP) – Winter- und/oder Sommersemester	15 CP
Pflichtmodul 4: Musikkulturen: Lokal/Global (Alge)	
M4-PS: Proseminar Methoden der Musikethnologie/Feldforschung (5 CP) – WiSe	
M4-S: Seminar (8 CP) – Sommersemester	
M4-V: Vorlesung (2 CP) – Winter- und/oder Sommersemester	15 CP
Pflichtmodul 5: Interpretation/Performance (Zorn)	
M5-PS: Proseminar Inszenierungs- und Aufführungsanalyse (5 CP) – WiSe	
M5-S: Seminar (8 CP) – Sommersemester	
M5-V: Vorlesung (2 CP) – Winter- und/oder Sommersemester	15 CP
Pflichtmodul 6: Mediale Kontexte (Zorn)	
M6-PS: Proseminar Notationen (5 CP) – Sommersemester	
M6-S: Seminar (8 CP) – Wintersemester	
M6-V: Vorlesung (2 CP) – Winter- und/oder Sommersemester	15 CP
Pflichtmodul 7: Praxisorientierung: Musikstadt Frankfurt (Philippi)	
M7-Pr: Praktikum in der Metropolregion Rhein/Main mit Bericht (5 CP)	
M7-S: Praxisorientiertes Seminar in Zusammenarbeit mit einer Frankfurter Institution (5 CP)	10 CP
Pflichtmodul 8: Mobilität/Schwerpunktbildung (Alge)	
Zusätzliche LV aus den Modulen 3–6, aus dem Lehrangebot anderer verwandter Fächer an der Goethe-Universität oder der HfMDK Frankfurt, Exkursion, Tutorien	12 CP
Pflichtmodul 9: Abschluss (schriftliche Arbeit und Kolloquium) (Alge, Philippi, Zorn)	
M9-K: Präsentation der BA-Arbeit im Kolloquium (2 CP)	
M9-BA: Bachelor-Arbeit (12 CP)	<u>14 CP</u>
	<u>120 CP</u>

Master: Modulübersicht

Phase I (1. und 2. Semester): Zwei Wahlpflichtmodule aus den Modulen 1–4	<u>30 CP</u>
Wahlpflichtmodul 1: <i>Historiographie I</i> (15 CP) (Philippi)	
M1-V: Vorlesung (4/6* CP)	
M1-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 2: <i>Musikethnologie I</i> (15 CP) (Alge)	
M2-V: Vorlesung (4/6* CP)	
M2-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 3: <i>Interpretation I</i> (15 CP) (Zorn)	
M3-V: Vorlesung (4/6* CP)	
M3-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 4: <i>Ästhetik/Medien I</i> (15 CP) (Zorn)	
M4-V: Vorlesung (4/6* CP)	
M4-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Phase II (2. und 3. Semester): Zwei Wahlpflichtmodule aus den Modulen 5–9	<u>30 CP</u>
Wahlpflichtmodul 5: <i>Historiographie II</i> (15 CP) (Philippi)	
M5-HS: Hauptseminar (4/6* CP)	
M5-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 6: <i>Musikethnologie II</i> (15 CP) (Alge)	
M6-HS: Hauptseminar (4/6* CP)	
M6-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 7: <i>Interpretation II</i> (15 CP) (Zorn)	
M7-HS: Hauptseminar (4/6* CP)	
M7-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 8: <i>Ästhetik/Medien II</i> (15 CP) (Zorn)	
M8-HS: Hauptseminar (4/6* CP)	
M8-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 9: Freies Studienprojekt (15 CP) (Zorn)	
Vernetzung (Optionalmodule, 1.–3. Semester): Module 10 und 11	<u>30 CP</u>
Pflichtmodul 10: Disziplinäre Vernetzung (15 CP) (Philippi)	
M10-Kq: Kolloquium/Lektürekurs „Aktuelle Forschungsfragen“ (im 1. bzw. 2. Semester) (4 CP) – i.d.R. im WiSe	
Weitere frei wählbare Vorlesungen, Seminare, Übungen etc. aus dem Lehrveranstaltungs-Angebot des musikwissenschaftlichen Instituts (bis 11 CP), LV der HfMDK Frankfurt (Kooperation), Berufspraktikum (max. 5–7 CP), Exkursionen, weitere Möglichkeiten: Tutoring/Mentoring (z. B. 4 CP), hochschulpolitische Aktivitäten (in PM 10 und 11 insgesamt max. 5 CP)	
Pflichtmodul 11: Vernetzung interdisziplinär (15 CP) (Alge)	
Die CP sind frei wählbar zu erwerben in LV aus anderen Studiengängen der Goethe-Universität, anrechenbar sind ferner hochschulpolitische Aktivitäten (in PM 10 und 11 insgesamt max. 5 CP)	
Abschluss (4. Semester): Modul 12	<u>30 CP</u>
Pflichtmodul 12: Abschlussmodul (Masterarbeit) (30 CP) (Alge, Philippi, Zorn)	
M12-Kq: Kolloquium zur Masterarbeit (4 CP)	
M12-MA: Masterarbeit (26 CP)	<u>120 CP</u>

* $(4/6 \text{ CP}) + (11/9 \text{ CP}) = 4$ bzw. 11 CP bei Studieren nach der Studienordnung WiSe15/16 und 6 bzw. 9 CP bei Studieren nach der Studienordnung SoSe20

Sprechzeiten der Professor*innen, der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und der Lehrbeauftragten

Prof. Dr. Barbara Alge	Nach Vereinbarung, R. 04B113, Tel.: 798-22184 E-Mail: alge@em.uni-frankfurt.de
Prof. Dr. Daniela Philippi (Akademie-Professur)	Nach Vereinbarung, R. 04B114, Tel.: 798-22161 E-Mail: philippi@em.uni-frankfurt.de
Prof. Dr. Melanie Wald-Fuhrmann (Kooptationsprofessur)	Nach Vereinbarung, R. 04B140, Tel.: 798-22169 E-Mail: melanie.wald-fuhrmann@aesthetics.mpg.de
Prof. Dr. Magdalena Zorn (Geschäftsführende Direktorin)	Di. 15–16 Uhr nach Vereinbarung, R. 04B109, Tel.: 798-22185 / E-Mail: zorn@em.uni-frankfurt.de
OStR i. H. Michael Quell	Di. 14–15 Uhr, R. 04B107, Tel.: 798-22188 E-Mail: info@michael-quell.de
Prof. Jan Schumacher (Universitätsmusikdirektor)	Nach Vereinbarung, R. 04B107, Tel.: 798-22188 E-Mail: j.schumacher@em.uni-frankfurt.de
Dr. Lisa-Maria Brusius (Koordination & Studienfachberatung BA)	Mi. 11–13 Uhr nach Vereinbarung, R. 04B135, E-Mail: brusius@em.uni-frankfurt.de
Viola Großbach M.A. (Koordination MA, Erasmus+)	Nach Vereinbarung, R. 04B134, Tel.: 798- 22168 E-Mail: grossbach@em.uni-frankfurt.de
Jim Igor Kallenberg M.A. (Lehrplanung)	Nach Vereinbarung, R. 04B135, Tel.: 798-22168 E-Mail: j.i.kallenberg@em.uni-frankfurt.de
Daniel Kneer M.A. (Prüfungsverwaltung BA)	Nach Vereinbarung, R. 04B135 E-Mail: kneer@em.uni-frankfurt.de
Prof. Ulrich Kreppein (Professor Komposition HfMDK)	hfmdk-frankfurt.de/person/prof-dr-ulrich-kreppein E-Mail: ulrich.kreppein@hfmdk-frankfurt.de
Dr. Cecilia Prüfer (Lehrbeauftragter)	Nach Vereinbarung (Anmeldung per Mail) E-Mail: ceciliadurojaye@gmail.com
Dr. Johannes C. Gall (Lehrbeauftragter)	Nach Vereinbarung (Anmeldung per Mail) E-Mail: j.gall@em.uni-frankfurt.de
Dr. Jochen Stolla (Lehrbeauftragter)	Nach Vereinbarung (Anmeldung per Mail) E-Mail: stolla@em.uni-frankfurt.de
Sebastian Biesold M.A. (Lehrbeauftragter)	Nach Vereinbarung (Anmeldung per Mail) E-mail: biesold@em.uni-frankfurt.de
Dipl. Mus. Jörg Ditzel (Lehrbeauftragter)	Nach Vereinbarung (Anmeldung per Mail) E-Mail: ditzel@kunst.uni-frankfurt.de
Silke Reich M.A. (Lehrbeauftragter)	Nach Vereinbarung (Anm. per Mail) E-Mail: s.reich@em.uni-frankfurt.de

Lehrveranstaltungen des Instituts für Musikwissenschaft:

(Die Kommentare und Beschreibung aller Veranstaltungen finden Sie ab S. 10)

Vorlesung für alle Studiengänge

Barbara Alge

Musik, Nationalismus und Kolonialismus am Beispiel Portugal und Spanien

Di. 14–16 Uhr (Vb. 16.4.2024), Hörsaalgebäude HZ8, BA: M4-V; MA: M2/6-V

Magdalena Zorn

Organ, organisch, Organisation: bio- & soziologische Metaphern in der Musik

Do. 12–14 Uhr (Vb. 18.4.2024), Hörsaalgebäude HZ8, BA: M6-V; MA: M4/8-V

BACHELOR-STUDIENGANG

Bachelor: Modul 1 und 2

Daniela Philippi, Jim Igor Kallenberg

Einführung in die Musikwissenschaft und das wissenschaftliche Arbeiten

Do. 16–18 Uhr (Vb. 18.4.2024), SH 2.106, BA: M1-PS

Michael Quell

Harmonielehre I

Di. 12–14 Uhr, (Vb. 16.4.2024), Hörsaalgebäude HZ8, BA: M1-ÜH (ab 1. Semester).

(kleiner) Eingangstest für Studienbeginner/innen Haupt- und Nebenfach Musikwissenschaft während der ersten Sitzung des Semesters, Dienstag, den 16.4.2024, 12–14 Uhr.

Michael Quell

Harmonielehre II

Mo. 12-14 Uhr (Vb.22.4.2024), Hörsaalgebäude HZ8, BA: M1-ÜH / M2-ÜH,

ab 2. Semester (bei entsprechenden Vorkenntnissen auch ab 1. Semester)

Michael Quell

Harmonielehre IIIa

Mo. 14–16 Uhr, (Vb. 22.4.2024), Hörsaalgebäude HZ8, BA: M2-ÜH,

ab 3. Semester (bei entsprechenden Vorkenntnissen auch eher)

Michael Quell

Tonsatzanalyse D (CII) (ca. 1910 – heute)

Di. 10–12 Uhr, (Vb. 16.4.2024), Hörsaalgebäude HZ8, BA: M1-ÜT

ab 1. Semester

Viola Großbach

Einführung in die musikalische Analyse: Das Streichquartett in der Wiener Klassik

Mo. 16–18 Uhr (Vb. 22.4.2024), SH 2.109, BA: M2-PS

Bachelor: Modul 3 und 4
M3-PS, M3-S, M4-PS, M4-S

Magdalena Zorn

Die Schriften Theodor W. Adornos

Mi. 18–20 Uhr (Vb. 17.4.2024), SH 2.109, BA: M3-PS

Sebastian Biesold

Intertextualität bei Händel

Mi. 16–18 Uhr (Vb. 17.4.2024), SH 2.109, BA: M3-S, M5-S

Jim Igor Kallenberg

Der Tristan-Akkord: Wagners Harmonik

Do. 18–20 Uhr (Vb. 18.4.2024), 04B112, MA: M1/5-HS (BA: M3-S)

Lisa Brusius

Übersetzen und übersetzen: (musik-)ethnographisches Forschen und Schreiben

Mi. 14–16 Uhr (Vb. 17.4.2024), SH 2.109, BA: M4-PS

Barbara Alge (in Kooperation mit dem Jazzinstitut Darmstadt)

Jazz Transatlantic und sein Echo in Deutschland

Mi. 12–14 Uhr (Vb. 17.4.2024), SH 2.106, BA: M4-S

Cecilia Prüfer

Study of African Musics (EN)

Fr. 12–14 Uhr (Vb. 19.4.2024), SH 2.106, MA: M2/6 (BA: M4-S)

Bachelor: Modul 5 und 6
M5-PS, M5-S, M6-PS, M6-S

Achtung: Die Teilnahmevoraussetzung für M5 und M6 ist der Abschluss
von M1 und M2 zu Beginn des Semesters!

Jan Schumacher

Melodramen & Schauspielmusiken

Fr. 10–12 Uhr (Vb. 19.4.2024), 04B112, BA: M5-S

Ulrich Krepplein, Magdalena Zorn

Natur/en der Musik

Mi. 10–12 Uhr (Vb. 17.4.2024), HZ8, BA: M5-S, M6-S; MA: M3/7-HS, M4/8-HS

Johannes Gall, Silke Reich (Achtung: zweiwöchentliche Lehrveranstaltung)

Aufzeichnung von Musik:

Notation und Edition multimedialer Texte in Korngolds Filmmusik

Do. 14–18 Uhr (Vb. 25.4.2024, zweiwöchentliche Lehrveranstaltung!), 04B112, BA: M6-PS

Bachelor: Modul 7 und 9
M7-S und M9-K

Jörg Ditzel

Einführung in den Notensatz am Computer

Do. 10–12 Uhr (Vb. 18.4.2024), 04B141, BA: M7-S.

Jochen Stolla (*Einzeltermine*: s. weiter unten in der Kommentierung)

Schreiben über Musik: Werk-Einführungstexte für Programmhefte und Online

Fr., 19.4.2024, 14–16 Uhr et al., 04B112, BA: M7-S.

Barbara Alge, Daniela Philippi, Magdalena Zorn

(Forschungs-)Kolloquium: Methodenprobleme der Musikwissenschaft (auch für Examenskandidat*innen und Promovierende)

Di. 16–18 Uhr, (Vb. nach Aushang), Hörsaalgebäude HZ8, BA: M9-K; MA: M12-Kq

MASTER-STUDIENGANG
M1/5-HS, M2/6-HS, M3/7-HS und M4/8-HS

Jim Igor Kallenberg

Der Tristan-Akkord: Wagners Harmonik

Do. 18–20 Uhr (Vb. 18.4.2024), 04B112, MA: M1/5-HS (BA: M3-S)

Cecilia Prüfer

Study of African Musics (EN)

Fr. 12–14 Uhr (Vb. 19.4.2024), SH 2.106, MA: M2/6 (BA: M4-S)

Barbara Alge, Melanie Wald-Fuhrmann

Musikpsychologie im Kulturvergleich: kritische Lektüren

Do. 10–12 Uhr (Vb. 18.4.2024), 04B112, MA: M2/6-HS, M4/8-HS

Ulrich Kreppein, Magdalena Zorn

Natur/en der Musik

Mi. 10–12 Uhr (Vb. 17.4.2024), HZ8, BA: M5-S, M6-S; MA: M3/7-HS, M4/8-HS

Kolloquium, MA: M12-Kq

Barbara Alge, Daniela Philippi, Magdalena Zorn

(Forschungs-)Kolloquium: Methodenprobleme der Musikwissenschaft (auch für Examenskandidat*innen und Promovierende)

Di. 16–18 Uhr, (Vb. nach Aushang), Hörsaalgebäude HZ8, BA: M9-K; MA: M12-Kq

Alle Studierenden, die in diesem Semester Ihre BA- oder MA-Arbeit abschließen wollen, melden sich zur Abstimmung Ihres Präsentationstermins vor Semesterbeginn bei Daniel Kneer (kneer@em.uni-frankfurt.de). Das Kolloquium wird über einen OLAT-Kurs verwaltet: <https://goethe.link/muwikollsose24>

Kommentare zu den einzelnen Veranstaltungen

Barbara Alge

Musik, Nationalismus und Kolonialismus am Beispiel Portugal und Spanien

Di. 14–16 Uhr (Vb. 16.4.2024), Hörsaalgebäude HZ8, BA: M4-V; MA: M2/6-V

Diese Vorlesung präsentiert Beispiele, in denen Musik im Kontext portugiesischer und spanischer Sozialgeschichte im 20. und 21. Jahrhundert verwendet wurde und wird, um damit koloniale Strukturen, nationalistische Gefühle und die Konstruktion regionaler Identitäten zu bestärken. Neben einem Streifzug durch die neuere Musikgeschichte Portugals und Spaniens werden auch Prozesse der Schaffung von nationalem Kulturerbe diskutiert, allen voran am Beispiel des spanischen Flamenco und des portugiesischen Fado und Cante Alentejano. Dabei werden nicht nur Musikstile behandelt, die „traditioneller Musik“ und sogenannter „Folklore“ zugeordnet werden können, sondern auch kunstmusikalische und popularmusikalische Phänomene wie Zarzuela und Protestlieder sowie die Rolle von Aufnahmeindustrie und Radio.

Magdalena Zorn

Organ, organisch, Organisation: bio- & soziologische Metaphern in der Musik

Do. 12–14 Uhr (Vb. 18.4.2024), Hörsaalgebäude HZ8, BA: M6-V; MA: M4/8-V

Was im Titel der Vorlesung wie ein Spiel mit Worten anmutet, stellt eines der wichtigsten Begriffensembles moderner Musiktheorie und -ästhetik in der deutschen Tradition dar. Die Vorlesung spannt anhand eines Streifzugs durch die Musikgeschichte vom 18. bis ins 21. Jahrhundert einen Bogen vom Organ der Stimme über die organische Konzeption der Form bis hin zur Vorstellung der Organisation und Durchorganisation der Teile im Ganzen. Im theoretischen Hintergrund wirken dabei neben der Philosophie vor allem biologische und sozialwissenschaftliche Denktraditionen in den Begriff von Musik und Musiktradition hinein. Es geht um Vorstellungen von Lebendigkeit, um Konzepte der Selbstorganisation und das Zusammenwirken von System und Umwelt.

Literatur:

Nina Noeske, „Musik als Organismus. (Politische) Implikationen eines Paradigmas“, in: Musik–Politik–Ästhetik. Detlef Altenburg zum 65. Geburtstag, hrsg. von Axel Schröter, Sinzig: studio 2012, S. 92–103.

Lothar Schmidt, Organische Form in der Musik: Stationen eines Begriffs 1795–1850, Kassel u.a.: Bärenreiter 1990.

Lotte Thaler, Organische Form in der Musiktheorie des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts, München u.a.: Musikverlag Katzschichler 1984.

Michael Quell

Harmonielehre I

Di. 12–14 Uhr, (Vb. 16.4.2024), Hörsaalgebäude HZ8, BA: M1-ÜH (ab 1. Semester).

(kleiner) Eingangstest für Studienbeginner/innen Haupt- und Nebenfach Musikwissenschaft während der ersten Sitzung des Sommersemesters, Dienstag, den 16.4.2024, 12–14 Uhr.

Übung, 2 SWS, benoteter Schein

Der Kurs beinhaltet die Unterweisung im homophonen 4-stimmigen Satz. Gute Vorkenntnisse in der musikalischen Elementarlehre (sicheres Beherrschen des Dur- und Moll-Tonraums, der Tonleitern, des Quintenzirkels, der Intervalle sowie der Dreiklänge und deren Umkehrungen und ein selbstverständlicher Umgang mit dem Bassschlüssel) werden verbindlich vorausgesetzt.

Für Studierende, die die genannten Voraussetzungen nicht sicher erfüllen, wird ein [digitaler Einführungskurs](#) (mit mehreren Lehrvideos und Übungsmaterial zu den einzelnen Themenbereichen der musikalischen Elementarlehre) angeboten, der vor dem Studienbeginn verbindlich zu absolvieren ist:

Darauf aufbauend findet in der Woche vor Semesterbeginn zudem ein ebenfalls verbindlicher zweitägiger Einführungskurs in Präsenz statt.

Nähere Informationen dazu entnehmen sie bitte der Homepage des Instituts.

Das Semester schließt ab mit einem benoteten Leistungsschein nach verpflichtender Anfertigung mehrerer schriftlicher Hausübungen und der Abschlussklausur am Dienstag, den 16.07.2024, 12-14 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Dachs, Michael und Paul Söhner (1978) bzw. spätere Auflagen: Harmonielehre, 1. Teil. München: Kösel. (Lehrbuch)

Maler, Wilhelm (1987): Beitrag zur durmolltonalen Harmonielehre I. 14. Aufl. München: Leuckart.

Grabner, Hermann (2005): Handbuch der funktionellen Harmonielehre. 13. Aufl. Kassel: Bosse. (Lehrbuch)

Ergänzende Literatur:

Hempel, Christoph (2011): Neue Allgemeine Musiklehre: Mit Fragen und Aufgaben zur Selbstkontrolle. Mainz: Schott.

Amon, Reinhard (2005): Lexikon der Harmonielehre. Wien, München: Doblinger u. Stuttgart: Metzler.

Digitaler Einführungskurs:

<https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/17759141908>

Michael Quell

Harmonielehre IIIa

Mo. 14–16 Uhr, (Vb. 22.4.2024), Hörsaalgebäude HZ8, BA: M2-ÜH
ab 3. Semester (bei entsprechenden Vorkenntnissen auch eher)

Ziel dieser Veranstaltung, die auf der Übung Harmonielehre II aufbaut, ist es, spezifische Probleme der Harmonielehre – beispielsweise harmoniefremde Töne, alterierte Klänge, Modulationstechniken, modale Harmonik, drei- oder fünfstimmiger Satz - intensiver zu beleuchten sowie die Anwendung der Funktionstheorie auch an komplexeren Literaturbeispielen der Vokal- und Instrumentalmusik des 19. Jahrhunderts aufzuzeigen und in eigenen Satzübungen anzuwenden und zu vertiefen. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Betrachtung des Zusammenhangs von Harmonik und Form, aber auch auf die Rolle der Harmonik in der Frage nach der hermeneutischen Dimension von Musik zu richten sein. Im Zentrum der Veranstaltung wird die genauere Untersuchung der Harmonik romantischer Chorwerke und des Klavierliedes der Romantik im Kontext romantischer Ästhetik stehen. Zudem werden Methoden des auditiven Erfassens auch komplexerer harmonischer Prozesse erarbeitet und eingeübt.

Benoteter Leistungsschein nach Anfertigung schriftlicher Übungen und Hausarbeit.

Empfohlene Literatur:

de la Motte, Diether (2004): Harmonielehre. 13. Aufl. München: Dt. Taschenbuchverlag.

Maler, Wilhelm (1987): Beitrag zur durmolltonalen Harmonielehre I und II. 14. Aufl. München und Leipzig: Leuckart.

Michael Quell

Harmonielehre II

Mo. 12-14 Uhr (Vb.22.4.2024), Hörsaalgebäude HZ8, BA: M1-ÜH / M2-ÜH,
ab 2. Semester (bei entsprechenden Vorkenntnissen auch ab 1. Semester)

Dieser Kurs baut auf der Übung Harmonielehre I auf und berücksichtigt in stärkerem Maße funktionstheoretische Aspekte sowie unterschiedliche historische Gesichtspunkte der Harmonik. Dabei werden die eigenen satztechnischen Übungen zunehmend durch harmonische Analysen ausgewählter Literaturbeispiele der Vokal- und Instrumentalmusik ergänzt. Zudem werden Methoden des auditiven Erfassens harmonischer Verbindungen erarbeitet.

Einzelheiten werden in der ersten Veranstaltung am Montag, den 22.04.2024 besprochen.

Benoteter Leistungsschein nach Anfertigung häuslicher Übungen und Abschlussklausur am Montag, den 15.07.2024, 12-14 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Maler, Wilhelm (1987): Beitrag zur durmolltonalen Harmonielehre I. 14. Aufl. München: Leuckart.

de la Motte, Diether (2004): Harmonielehre. 13. Aufl. München: Dt. Taschenbuchverlag.

Grabner, Hermann (2005): Handbuch der funktionellen Harmonielehre. 13. Aufl. Kassel: Bosse. (Lehrbuch)

Ergänzende Literatur:

Amon, Reinhard (2005): Lexikon der Harmonielehre. Wien, München: Doblinger u. Stuttgart: Metzler.

Michael Quell

Tonsatzanalyse D (CII) (ca. 1910 – heute)

Di. 10–12 Uhr, (Vb. 16.4.2024), Hörsaalgebäude HZ8, BA: M1-ÜT

ab 1. Semester

Übung, 2 SWS, benoteter Schein

Im Zentrum der Übung stehen ausgesuchte Schlüsselwerke des 20. und 21. Jahrhunderts. Diese werden wir (mit Debussy beginnend) zunächst analytisch erarbeiten und dabei die für den jeweiligen musikhistorischen und – ästhetischen Standort wichtigsten kompositorischen Methoden (z.B. Serialität, Klangflächenkomposition, Aleatorik, `Emanzipation des Geräuschs`, stochastische Methoden etc.) und deren ästhetische Implikationen kennenlernen. Ein besonderes Augenmerk werden wir dabei auch auf die veränderten Rahmenbedingungen von Notation richten.

Zu Beginn der Veranstaltung werden wir uns zunächst mit dem Prozess der Auflösung der Tonalität und mit den jeweils charakteristischen künstlerischen Antworten darauf - etwa bei Debussy und vor allem Schönberg - beschäftigen. Zugleich werden aber auch parallel dazu verlaufende Entwicklungen außerhalb Europas in die Betrachtungen mit einfließen.

Eine Ausweitung des Blicks auch auf Beispiele der Bildenden Kunst und der Literatur der frühen Moderne ermöglicht uns eine Einordnung des musikalisch analytischen Befunds in einen übergreifenden ästhetischen Kontext und führt damit zu einem vertieften Werkverständnis.

Eigene Satzübungen zu den wichtigsten Methoden sowie eine zumindest ansatzweise praktische Umsetzung einzelner Beispiele ergänzen die analytische Arbeit.

Benoteter Leistungsschein nach Anfertigung häuslicher Übungen und Abschlussklausur am Dienstag, den 16.07.2024, 10-12 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Schönberg, Arnold (1992): Stil und Gedanke. Ivan Vojtech (Hg.). Die im Original englischen Texte übersetzte Gudrun Budde. Frankfurt am Main: Fischer (Fischer Taschenbücher 3616). [Orig.: <Style and Idea>, 1950].

Blumröder, Christoph von (Hg.) (2004): Kompositorische Stationen des 20. Jahrhunderts. Debussy, Webern, Messiaen, Boulez, Cage, Ligeti, Stockhausen, Höller, Bayle. Münster: Lit.

Zuber, Barbara (1995): Gesetz + Gestalt. Studien zum Spätwerk Anton Weberns. München: Musikprint.

Karkoschka, Erhard (1984): Das Schriftbild der Neuen Musik. 3. Aufl. Celle: Moeck.

Lichtenfeld, Monika (Hg.) (2007): György Ligeti. Gesammelte Schriften. Mainz, Berlin u.a.: Schott.

Daniela Philippi, Jim Igor Kallenberg

Einführung in die Musikwissenschaft und das wissenschaftliche Arbeiten

Do. 16–18 Uhr (Vb. 18.4.2024), SH 2.106, BA: M1-PS

Die Lehrveranstaltung führt in das Fach Musikwissenschaft und seine spezifischen Arbeitsweisen ein. In diesem Semester werden in dem Proseminar die vielfältigen Bereiche der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Musik und gängige Forschungsmethoden anhand der Gattung der „Symphonischen Dichtung“ und anderen Formen der Programmmusik dargestellt und erprobt. Dabei werden Einblicke in die Arbeitsschwerpunkte der verschiedenen Module des Bachelorstudiums gegeben und Techniken der Recherche, Dokumentation und Präsentation erprobt. Eine Teilnahme ist insbesondere für Erst- und Zweitsemester empfohlen und ist verpflichtende Grundlage für die nachfolgende Teilnahme an Seminaren. Die Anmeldung erfolgt zu Beginn des Semesters über OLAT.

Literatur:

Matthew Gardner und Sara Springfield, Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung (= Studienbücher Musik 19), Kassel usw. 2014.

Viola Großbach

Einführung in die musikalische Analyse: Das Streichquartett in der Wiener Klassik

Mo. 16–18 Uhr (Vb. 22.4.2024), SH 2.109, BA: M2-PS

Das Proseminar dient der Einführung in die Methoden der musikalischen Analyse und nimmt dabei das Streichquartett der Wiener Klassik in den Fokus. Wir werden uns mit der historischen Genese des Streichquartetts sowie seiner Entwicklung zur klassischen Gattung par excellence beschäftigen – von den Anfängen im 18. Jahrhundert und J. Haydn, der als ‚Vater des Streichquartetts‘ gilt, über W.A. Mozart bis hin zu L. v. Beethoven. Da die Gattung bis heute prägend ist, werden wir darüber hinaus auch ihre Fortentwicklung in der Romantik und im 20. Jahrhundert streifen.

Wir werden die Streichquartette auf ihre formalen Gestaltungsprinzipien hin untersuchen, wobei wir grundlegende analytische Methoden kennenlernen und uns in der sprachlichen Beschreibung musikalischer Formzusammenhänge üben werden. In der Beschäftigung mit der spezifischen Gattungsästhetik wird auch auf die Frage nach den Wechselwirkungen zwischen kompositorischer Praxis und theoretischem Diskurs einzugehen sein. Dabei verorten wir nicht nur die Werke selbst historisch, sondern auch die Methoden und Kategorien der musikalischen Analyse, und reflektieren deren Bedeutung und Sinn. Die Notentextanalyse wird durch Höranalysen sowie die Lektüre beispielhafter Analysen unterschiedlicher Autoren ergänzt.

Kenntnisse im Notenlesen sowie der elementaren Harmonielehre werden vorausgesetzt. Prüfung durch Anfertigung schriftlicher Übungen und Abschlussklausur.

Empfohlene Literatur:

Ludwig Finscher, Studien zur Geschichte des Streichquartetts, Bd. I, Kassel 1974

Clemens Kühn, Analyse lernen, Kassel 2002

Charles Rosen, Der klassische Stil. Haydn, Mozart, Beethoven, Kassel 2006

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Magdalena Zorn

Die Schriften Theodor W. Adornos

Mi. 18–20 Uhr (Vb. 17.4.2024), SH 2.109, BA: M3-PS

In der Lektüre von Theodor W. Adornos musikalischen Schriften wird eine für die Musikphilosophie des 20. Jahrhunderts insgesamt bestimmende Tendenz anschaulich. Adorno geht stets von der Grundannahme aus, dass ein musikalisches Werk die Herrschaftsverhältnisse seiner Entstehungszeit inkorporiere und darum Musikgeschichte eng mit Gesellschafts- und Geistesgeschichte verwoben sei. Anhand von Auszügen aus ausgewählten philosophischen und soziologischen Schriften Adornos ergründen wir zunächst seine von Hegel, Marx und Freud inspirierte Kritische Theorie. Mit dem Wissen um Adornos Methode der negativen Dialektik wenden wir uns dann dem sorgfältigen Studium seiner wichtigsten musikalischen Schriften zu.

Literatur:

Theodor W. Adorno, Gesammelte Schriften in zwanzig Bänden, hrsg. von Rolf Tiedemann unter Mitwirkung von Gretel Adorno, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Sebastian Biesold

Intertextualität bei Händel

Mi. 16–18 Uhr (Vb. 17.4.2024), SH 2.109, BA: M3-S, M5-S

Intertextualität, das heißt der Bezug zwischen Texten, begegnet im Zusammenhang mit Musik auf vielfältige Weise. Gemeint ist dabei ein Textbegriff, der in einem weiten Verständnis nicht nur Wortsprachliches, sondern auch und vor allem Musik als Text einschließt. Die heutige musikalische Intertextualitätsforschung steht in einem größeren Spannungsfeld von Konzepten, die seit den späten 1960er-Jahren in der vor allem französischen Literatur- und Texttheorie aufgekommen sind; Rückgriffe bzw. Bezugnahmen auf sogenanntes präexistentes Material waren allerdings schon zuvor Gegenstand musikwissenschaftlicher Betrachtungen. Im Seminar werden wir uns zunächst mit diesen Konzepten, ihren Akteuren und Akteurinnen sowie den einschlägigen Begrifflichkeiten von Grund auf vertraut machen, etwa mit Gérard Genettes Idee von „transtextualité“ (*Palimpsestes. La littérature au second degré*, 1982) oder mit dem poststrukturalistischen Ansatz von Julia Kristeva, auf die der Begriff „intertextualité“ eigentlich zurückgeht. Nach einem Überblick, der für die große Breite intertextueller Erscheinungsformen in der Musikgeschichte sensibilisieren und diese einordnen soll, widmen wir uns – stellvertretend für die europäische Musik der Frühen Neuzeit – am Beispiel von Georg Friedrich Händel (1685–1759) und anhand detaillierter Analysen (etwa der Pasticci oder der „borrowings“) der Frage, welche Rolle präexistentes Material spielte, woher es stammte und auf welche Weise man Zugang dazu erhielt, zu welchen Zwecken es eingesetzt wurde, wie man damit kompositorisch „recyclend“ umgehen konnte und was wir daraus insgesamt über musikalische Produktionsprozesse, das „Werk“-Verständnis und Autorschaft lernen.

Eine Kurzbibliografie mit Hinweisen zu einführender und Spezialliteratur wird zu Beginn des Seminars bereitgestellt.

Jim Igor Kallenberg

Der Tristan-Akkord: Wagners Harmonik

Do. 18–20 Uhr (Vb. 18.4.2024), 04B112, MA: M1/5-HS (BA: M3-S)

Der sogenannte Tristan-Akkord ist eine Ikone der Musikgeschichte, weil seine harmonische Vieldeutigkeit sich fixierenden Deutungen entzieht. Er repräsentiert zugleich für den letzten Schritt der tonalen Harmonik und den ersten, der deren Boden verlässt. Dieser herausragende Akkord wird in Form eines werkanalytischen Lektüre-Seminars bearbeitet: historisch als Scharnier zwischen romantischer Harmonik und freier Atonalität sowie analytisch als Ausgangs- und Fluchtpunkt der großen harmonischen Modulation, die Wagners Oper "Tristan und Isolde" vollzieht. Damit soll der Akkord nicht kategorisiert, eingefangen oder historisiert werden, sondern durch die geschichtliche Öffnung auch seine Sprengkraft in der Gegenwart freisetzen. Der Kurs folgt streng Ernst Kurths Monografie über die *Romantische Harmonik und ihre Krise in Wagners „Tristan“* (1920) mit regelmäßigen Werkanalysen und Ausblicken in Schönbergs *Harmonielehre* (1922). Das Seminar ist ein Masterseminar und wird für BA-Studierende geöffnet, die ihrer Entschlossenheit, die Musik an ihrem historischen Material zu studieren, durch mehrstündige wöchentliche Lektüren und Werkanalysen Ausdruck verleihen.

Literatur:

Ernst Kurth. *Romantische Harmonik und ihre Krise in Wagners „Tristan“*. Berlin 1920.

Arnold Schönberg. *Harmonielehre*. Wien 1922.

Lisa Brusius

Übersetzen und übersetzen: (musik-)ethnographisches Forschen und Schreiben

Mi. 14–16 Uhr (Vb. 17.4.2024), SH 2.109, BA: M4-PS

Als der polnisch-britische Anthropologe Bronisław Malinowski 1915 auf die Trobriand-Inseln übersetzte, konnte er kaum ahnen, dass seine Art zu forschen wegweisend werden sollte für das kommende Jahrhundert ethnographischen Arbeitens. Feldforschung und insbesondere die teilnehmende Beobachtung als Phasen intensiven Zusammenlebens in einer als fremd markierten Kultur wurden fortan als Voraussetzung für deren Verständnis betrachtet: die Erfahrung des *Übersetzens* rechtfertigte die Übertragung von ethnographischem Wissen in vermeintlich objektive, wissenschaftliche Sprache – von einer anderen Sprache in die eigene Sprache, von Musik in europäisch-westliche Notation. Ab Mitte der 1950er Jahre rückte mehr und mehr die Frage in den Mittelpunkt, wie Ethnographie Kulturen als solche übersetzen kann und spätestens mit einem etablierten Verständnis von Kulturen als Text, begann man, die Rolle der Übersetzenden als machtvolle Erschaffer*innen von Wissen über das Andere zu hinterfragen. Bald bröckelten mit der zunehmenden Einsicht in die globale Vernetztheit und historische Vermischtheit von Kulturen nicht nur ehemals klare Einteilungen in „hier“ und „dort“, „eigenes“ und „anderes“, „outsider“ und „insider“, sondern auch einige der Voraussetzungen, die eine Übersetzung überhaupt erst notwendig scheinen lassen hatten.

Dieses Proseminar geht der Frage nach, inwiefern die Idee des Übersetzens hilfreich war und sein kann, um (musik-)ethnographisches Arbeiten zu begreifen. Dafür setzt es schlaglichtartig ethnographische Versuche der Vergangenheit und Gegenwart in Beziehung zu Methodologien der Ethnographie und Übersetzung.

Einführende Literatur:

Asad, Talal. 1986. "The Concept of Cultural Translation in British Social Anthropology." Leavitt, John. 2014.

„Words and Worlds: Ethnography and Theories of Translation“. HAU: Journal of Ethnographic Theory 4 (2): 193–220. <https://doi.org/10.14318/hau4.2.009>.

Barbara Alge (in Kooperation mit dem Jazzinstitut Darmstadt)

Jazz Transatlantic und sein Echo in Deutschland

Mi. 12–14 Uhr (Vb. 17.4.2024), SH 2.106, BA: M4-S

Ziel des Seminars ist zu lernen, wie ein Archiv arbeitet und wie im wissenschaftlichen Kontext mit Primärquellen (Dokumenten aus Nachlässen wie Noten, Tonträger, Konzertmitschnitte, Briefe, Interviews, Bilder, Performance Ephemera u.a.) sowie Bibliographien gearbeitet wird. Deshalb bildet eine Exkursion zum Jazzinstitut Darmstadt ein zentrales Element dieses Seminars. Über die Arbeit mit Quellen und Sekundärliteratur erhalten wir Einblicke in die Jazz-Geschichte in afrikanischen Ländern und Deutschland und wollen davon ausgehend am Beispiel von Jazz musikalische Beziehungen zwischen afrikanischen Ländern und Deutschland beleuchten. Dabei spielen auch Umwege über die USA sowie Diskurse zu Blackness und Whiteness eine Rolle. Zentrale Fragen sind ferner: Welcher „Jazz“ war in Deutschland zu welcher Zeit populär? Wer waren die agents des deutschen Jazz im 20. Jahrhundert mit speziellem Fokus auf das Rhein-Main-Gebiet und Berlin? Wie wurde „Afrika“ von diesen agents in Bezug auf Musik, die als „Jazz“ gelabelt wurde, verhandelt? Welche Unterschiede lassen sich im Diskurs über die Rolle Afrikas im Jazz erkennen, wenn man Entwicklungen im 20. Jahrhundert mit Heute vergleicht? Methodisch inspiriert vom zweibändigem *Jazz Transatlantic* (Kubik 2017) werden solche Fragen in erster Linie am Beispiel musikalischer Individuen beleuchtet.

Literatur:

Knauer, Wolfram, 2019, „Play yourself, man!“ Die Geschichte des Jazz in Deutschland, Reclam.

Kubik, Gerhard, 2017, *Jazz Transatlantic. The African Undercurrent in Twentieth-Century Jazz Culture*, Vol. I und II, University of Mississippi Press.

Cecilia Prüfer

Study of African Musics (EN)

Fr. 12–14 Uhr (Vb. 19.4.2024), SH 2.106, MA: M2/6 (BA: M4-S)

This course offers a comprehensive exploration of the rich and diverse musical traditions across the African continent. Through a combination of theoretical study and listening sessions, students will delve into the creativity and cultural contexts that shape African musical expressions. Topics covered include traditional and contemporary genres, regional variations, and the impact of historical, social, and political factors on musical development. Students will develop critical listening skills, learn to identify key elements in different African musical styles, and gain insights into the cultural significance of music in various African societies. This course aims to foster a deep appreciation for the richness and vibrancy of African musics while encouraging analytical thinking and cross-cultural understanding.

Jan Schumacher

Melodramen & Schauspielmusiken

Fr. 10–12 Uhr (Vb. 26.4.2024), 04B112, BA: M5-S

Musik im Zusammenspiel mit gesprochenen Worten ist ein kompositorisches „Nischenprodukt“ und lässt sich dennoch im Werk bedeutender Komponisten wie u.a. Mozart, Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Schumann und Richard Strauss in unterschiedlichen Formen und Besetzungen entdecken. Was inspiriert Komponisten an den ungewöhnlichen Ausdrucksmöglichkeiten von Melodramen und Schauspielmusiken? Wie hat diese Inspiration Eingang in andere Gattungen, wie Oper und Oratorium, gefunden? Welche dramaturgischen Möglichkeiten bietet die Verbindung von Rezitation, Musik und Bewegung?

Das Seminar legt einen Schwerpunkt auf die Melodramen und Schauspielmusiken bedeutender Komponisten des 18. und 19. Jahrhunderts und schlägt den Bogen bis hinein ins 20. Jahrhundert, namentlich die Wiener Schule um Arnold Schönberg.

Bitte beachten: Veranstaltungsbeginn am Fr. 26.04.2024

Literatur:

Mauser/Schmierer (Hg.): Handbuch der Musikalischen Gattungen, Band 17,2, Laaber 2009

Ulrich Kreppein, Magdalena Zorn

Natur/en der Musik

Mi. 10–12 Uhr (Vb. 17.4.2024), HZ8, BA: M5-S, M6-S; MA: M3/7-HS, M4/8-HS

Natur und Musik befinden sich seit jeher in einem Spannungsverhältnis: Zwischen der Harmonie der Sphären, dem organischen Wachsen auf der einen und der extremen Künstlichkeit musikalischer Strukturen und Instrumente auf der anderen Seite entstehen ebenso viele Abgründe wie Verbindungen. Dabei wird Natur oft in der Musik zitiert: Naturbilder, Szenen am Bach etc., aber auch zweite Naturen spielen eine Rolle, wie Stadtlandschaften, Eisenbahnen etc. Der Klang selbst ist in seiner natürlichen Unverfügbarkeit ebenso Gegenstand der künstlerischen Reflexion, wie auch in seiner Künstlichkeit und Naturferne. In diesem Seminar wollen wir den zahlreichen Verflechtungen von Natur und Kultur in der Musik nachgehen, die sich in der Kompositions- und Hörpraxis ebenso wie in der Ästhetik und Instrumentalpraxis zeigen. Das Seminar findet in Kooperation mit der HfMDK und dem dortigen Kompositionsprofessor Ulrich Kreppein statt.

Johannes Gall, Silke Reich (Achtung: zweiwöchentliche Lehrveranstaltung)

Aufzeichnung von Musik:

Notation und Edition multimedialer Texte in Korngolds Filmmusik

Do. 14–18 Uhr (Vb. 25.4.2024, zweiwöchentliche Lehrveranstaltung!), 04B112, BA: M6-PS

Ob Skizzen, Particell, Partitur, Stimmen oder Erstdruck: Notentexte liegen uns in verschiedenen Formen über Jahrhunderte hinweg vor und erlauben den Zugang zu Musik selbst längst vergessener Komponist:innen. Doch wie begegnet man diesen Textquellen, um Musik zu edieren und was passiert, wenn etablierte Vorgehensweisen an ihre Grenzen gelangen?

Erich Wolfgang Korngold komponierte zwischen 1934 und 1955 die Musik zu 19 Hollywood-Filmen und trug maßgeblich zur Entwicklung des klassischen Hollywoodsounds bei. Die Bedingungen, unter denen im Studiosystem Hollywoods Soundtracks hergestellt werden, führen zu einer besonderen Quellenlage und Herausforderung für die Edition von Filmmusik. Neben den klassischen Textquellen liegen mit dem Film und seiner Tonspur auch Bewegtbild- und phonographische Quellen vor.

Das Seminar vermittelt eine kleine Notationskunde zur Aufzeichnung von Korngolds Filmmusik. Anhand von Übungen werden grundlegende Kenntnisse zur Musikedition im Allgemeinen sowie zur multimedialen Edition von Filmmusik im Besonderen erworben, was nicht zuletzt auch die Techniken der digitalen Edition umfasst.

Termine: 25.4., 2.5., 16.5., 13.6., 27.6., 11.7.

Jörg Ditzel

Einführung in den Notensatz am Computer

Do. 10–12 Uhr (Vb. 18.4.2024), 04B141, BA: M7-S.

Notationsprogramme machen das Notenschreiben heutzutage so einfach wie nie zuvor. Dies eröffnet auch dem Musikwissenschaftler die Möglichkeit, in Eigenarbeit professionell gestalteten Notensatz in wissenschaftlichen Publikationen einsetzen zu können. Auf der Grundlage klassischer Notensatzregeln sowie der Analyse notationstechnischer Probleme lernen die Seminarteilnehmer, ein Notenbild nach orthographischen und ästhetischen Richtlinien zu beurteilen und die erworbenen Kenntnisse am Computer praktisch umzusetzen. Gearbeitet wird mit dem Notensatzprogramm „Sibelius“, das auch in zahlreichen Notenverlagen Anwendung findet. Gegenstand dieses Seminars sind das Setzen von Notenbeispielen verschiedener musikalischer Gattungen (Soloinstrument, Klaviersatz, Lied, Songbooknotation, Kammerensemble, Tabulatur, Schlagzeugnotation etc.), sowie die digitale Weiterverarbeitung (Import-/Exportfunktionen, Formatierungsmöglichkeiten zur Verwendung in Haus- und Bachelorarbeiten). Vorkenntnisse in der Benutzung von Sibelius sind nicht nötig. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist ein eigenes Notebook (ab MacOS 10.13 oder ab Windows 10). Die Lizenzen für Sibelius Ultimate werden den Teilnehmern für das komplette Semester kostenfrei zur Verfügung gestellt. Aufgrund der beschränkten Lizenzanzahl ist eine verbindliche Anmeldung unter: ditzel@kunst.uni-frankfurt.de erforderlich.

Literatur:

Videotutorials zu Sibelius: <https://www.avid.com/tutorials?product=Sibelius>.

Gould, Elaine: Hals über Kopf. Das Handbuch des Notensatzes, Leipzig 2014.

Hader, Karl: Aus der Werkstatt eines Notenstechers, Wien 1948.

Jaschinski, Andreas (Hg.): Notation, Kassel u.a. 2001 (MGG Prisma).

Vinci, Albert C.: Die Notenschrift. Grundlagen der traditionellen Musiknotation, Kassel 1988.

Jochen Stolla (*Einzeltermine*: s. weiter unten in der Kommentierung)

Schreiben über Musik: Werk-Einführungstexte für Programmhefte und Online

Fr., 19.4.2024, 14–16 Uhr et al., 04B112, BA: M7-S.

Gut schreiben zu können gehört zu den wichtigsten Fähigkeiten von Musikwissenschaftler:innen. Nicht nur die Kommunikation innerhalb der Wissenschaft beruht wesentlich auf Texten. In vielen Berufen ist das Schreiben eine Kernaufgabe und besonders das Schreiben für Leserinnen und Leser, die nicht über eine fachwissenschaftliche Vorbildung verfügen. Im Seminar trainieren die Teilnehmenden dieses Schreiben anhand von Werkeinführungen. Solche Texte haben etwa in Konzertprogrammheften ihren festen Platz. Die Teilnehmenden lernen Strategien und Methoden kennen, um Texte zu planen und den Schreibprozess effektiv zu steuern. Sie erarbeiten, was einen guten Text ausmacht und was guter Schreibstil ist. Die gewonnenen Fähigkeiten sind auf andere Textsorten übertragbar. Damit sind die Teilnehmenden in der Lage, auch etwa bessere universitäre Texte zu verfassen. Die Arbeit an Texten ist zudem ein Training, um über Musik zu reflektieren. Die praktische Arbeit an eigenen Texten wird im Seminar einen großen Raum einnehmen. Detailliertes Feedback durch Mitstudierende und durch den Dozenten ist dabei ein zentrales Element. Die Textarbeit im Seminar soll in Publikationen münden. Ziel ist es, dass jede:r Teilnehmende mindestens einen der im Seminar verfassten Texte veröffentlicht – entweder online auf werktextblog.de oder in einem Konzert-Programmheft.

Wenn das Seminar Sie interessiert, melden Sie sich bitte bis zum 12.04.2024 hier online an: https://t1p.de/anm_schreiben. QR-Code:



Sie erhalten dann weitere Informationen und Entscheidungshilfen.

ACHTUNG: Das Seminar findet nicht in wöchentlichen, sondern in Einzelterminen statt:

Termine:

Fr., 19.04.2024, 14-16 Uhr

Fr., 26.04.2024, 14-18 Uhr

Fr., 17.05.2024, 14-18 Uhr

Fr., 28.06.2024, 14-18 Uhr

weitere Online-Termine werden im Seminar vereinbart

Literatur

Schneider, Wolf: Deutsch für Profis. Wege zu gutem Stil, München 2001.

Matzen, Nea: Onlinejournalismus, Konstanz 2014.

Overbeck, Peter (Hg.): Musikjournalismus, Konstanz 2005.

www.werktextblog.de.

Barbara Alge, Melanie Wald-Fuhrmann

Musikpsychologie im Kulturvergleich: kritische Lektüren

Do. 10–12 Uhr (Vb. 18.4.2024), 04B112, MA: M2/6-HS, M4/8-HS

Empirische Untersuchungen zur Wahrnehmung, zum Erleben und Bewerten von Musik werden, so wie die meisten anderen psychologischen Forschungen, hauptsächlich an Menschen aus Westeuropa und Nordamerika durchgeführt, oft sogar nur an Studierenden. Dennoch erheben viele der Studien den – expliziten oder wenigstens impliziten – Anspruch, dass ihre Resultate kulturunabhängig und damit verallgemeinerbar sind. Dieser Ansatz steht seit einiger Zeit in der Kritik. In der Musikpsychologie gibt es ferner seit etwa 30 Jahren Studien, die Teilnehmergruppen (oder musikalische Stimuli) aus mehr als nur einer Kultur miteinander vergleichen, um zum Beispiel Phänomene der Wahrnehmung emotionalen Ausdrucks in der Musik zu erforschen.

Im Seminar wollen wir uns exemplarisch mit einigen der sogenannten cross-kulturellen Forschungsthemen der Musikpsychologie vertraut machen sowie ihre Methoden, Forschungsfragen, Ergebnisse und zugrundeliegenden Konzepte aus musikethnologischer Perspektive kritisch reflektieren.

Einführende Literatur:

- Jacoby, N.,* E. H. Margulis*, M. Clayton, E. Hannon, H. Honing, J. Iversen, T. R. Klein, S. A. Mehr, L. Pearson, I. Peretz, M. Perlman, R. Polak, A. Ravnani, P. E. Savage, G. Steingo, C. J. Stevens, L. Trainor, S. Trehub, M. Veal & M. Wald-Fuhrmann. Cross-cultural work in music cognition: Challenges, insights and recommendations. *Music Perception* 37/3 (2019), 185–195.
- Wegner, U. Cognitive aspects of Amadinda xylophone music from Buganda: Inherent patterns reconsidered. *Ethnomusicology*, 37/2 (1993), 201–241.
- Laukka, P., Eerola, T., Thingujam, N. & T. Yamasaki. Universal and culture-specific factors in the recognition and performance of musical affect expressions. *Emotion* 13/3 (2013), 434–449.

COLLEGIA MUSICARUM

VERANSTALTUNGEN FÜR HÖRER*INNEN ALLER FACHBEREICHE

UNIVERSITÄTSMUSIK

Jan Schumacher

Orchester des Collegium Musicum

Di. 19:00–21:30 Uhr, Lobby im PA-Gebäude, Campus Westend

Das Programm des Universitätsorchesters orientiert sich zum Teil an Themen der musikwissenschaftlichen Seminare, zum anderen an einer möglichst breiten stilistischen Fächerung. Um eine öffentliche Darbietung der erarbeiteten Programme bei den Konzerten innerhalb und außerhalb der Universität sinnvoll vorzubereiten, ist ein regelmäßiger Probenbesuch erforderlich. Die Teilnahme am Orchester des Collegium Musicum steht auch Nicht-Mitgliedern der Universität – nach Rücksprache mit dem Leiter – offen.

Interessent/innen müssen über sichere instrumentale Fertigkeiten verfügen und sollten Orchestererfahrung mitbringen.

Instrumentalisten nehmen bitte mit dem Leiter Kontakt auf!

Jan Schumacher

Chor des Collegium Musicum

Mi. 18:00–20:00 Uhr, Lobby im PA-Gebäude, Campus Westend

Das Programm des Universitätschores ist teilweise auf die Thematik der musikwissenschaftlichen Seminare ausgerichtet, will jedoch auch weiterreichende stilistische Felder berühren. Am Ende des Semesters werden die erarbeiteten Werke öffentlich – nicht selten auch außerhalb der Universität – vorgestellt. Sinnvolle Chorarbeit ist dabei nur bei regelmäßiger Proben- teilnahme gewährleistet. Auch Nichtmitglieder der Universität sind – nach Rücksprache mit dem Leiter – bei geeigneter Voraussetzung im Universitätschor willkommen.

Jan Schumacher

Kammermusik

Proben und Konzerte nach Rücksprache

Diese Veranstaltung wendet sich an alle technisch und musikalisch genügend qualifizierten Instrumentalist/innen, die in Eigenverantwortung kammermusikalisch arbeiten wollen. Künstlerisch befriedigende Ergebnisse können nicht nur in den traditionellen Universitätskonzerten, sondern auch bei inter- und extrauniversitären Festakten, Feierstunden u. ä. öffentlich präsentiert werden.

Um eine funktionierende Organisation zu gewährleisten, ist es erforderlich, mit dem Leiter vorab Kontakt aufzunehmen.

Lisa Bodem

Sinfonisches Blasorchester

Mo. 18:30–21 Uhr, Lobby PA-Geb., Campus Westend

Das Sinfonische Blasorchester der Goethe-Universität Frankfurt am Main wurde zum Wintersemester 2016/2017 im Rahmen des Collegium Musicum gegründet. Es besteht zur Zeit aus ca. 60 Musikerinnen und Musikern aus dem Amateur- als auch Profibereich.

Das Orchester hat es sich als Harmoniebesetzung zum Ziel gesetzt, Originalkompositionen der Sinfonischen Blasmusikliteratur aufzuführen, welchen es sich besonders verpflichtet fühlt. Des Weiteren soll ein vielfältiges Repertoire aus den Bereichen der E- und U-Musik angestrebt und die konzertante Bläsermusik gefördert werden.

Die Proben finden während der Vorlesungszeit wöchentlich montags von 18:30 bis 21:00 Uhr in der Lobby des PA Gebäudes am Campus Westend in Frankfurt am Main statt. Die in der Vorlesungszeit erarbeiteten Werke werden in einem Semesterabschlusskonzert dem Publikum vorgestellt.

Im Orchester willkommen sind Musikerinnen und Musiker, die ein Instrument der Sinfonischen Blasmusik beherrschen, Spaß an der Musik haben und sich musikalisch weiterentwickeln möchten. Es sind nach wie vor alle Instrumente erwünscht. Besonders gesucht werden aktuell eine Es-Klarinette, sowie Tenorhörner, Euphonien, Tuben und Schlagzeuger (Schlagzeuger gerne mit privatem Equipment, sofern vorhanden).

Akademischer Arbeiterliederchor

Der Akademische Arbeiterliederchor ist ein Lai*innenchor an der Uni Frankfurt und singt in der Tradition der Arbeiterbewegung Lieder von Hanns Eisler und Bertolt Brecht. Wir arbeiten unter musikalischer Leitung an Musik, die für unausgebildete Stimmen geschrieben wurde und die doch den fortschrittlichsten Tendenzen der Musik folgt. Diese Tendenzen greifen wir auf, denn einerseits wusste bereits Adorno: „Wer singt, ist nicht allein“. Andererseits befreit uns das Einlassen auf Noten, Text und Musik aus der eisernen Selbstbezüglichkeit in der digitalen Welt und öffnet uns für die Erfahrung unserer Stimme als Instrument. Klappt Eure Laptops zu und kommt zur Probe. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht notwendig, jede* und jeder* kann bei uns mitmachen.

Immer **montags, 19 Uhr, Seminarhaus SH 2.106, IG Campus** (in den Semesterferien im **Festsaal des Studierendenhauses, Campus Bockenheim**). Tragt Euch für aktuelle Infos ein unter: <http://dlist.server.uni-frankfurt.de/mailman/listinfo/aac>

Kontakt: aac@dlist.uni-frankfurt.de

ANHANG

EINFÜHRUNGSKURS

Die Voraussetzungen für Harmonielehre I sind: Kenntnisse im homophonen 4-stimmigen barocken Satz und der musikalischen Elementarlehre, wie sicheres Beherrschen des Dur- und Moll-Tonraums, der Tonleitern, des Quintenzirkels, der Intervalle sowie der Dreiklänge und deren Umkehrungen und ein selbstverständlicher Umgang mit dem Bassschlüssel.

Für Studierende, die die genannten Voraussetzungen nicht sicher erfüllen, ist ein Besuch des **Tutoriums, in das zu Beginn der Einführungskurs integriert ist, verbindlich**. Hier werden elementare Kenntnisse vermittelt.

Der Einführungskurs findet in der Woche vor Semesterbeginn statt. Für die Teilnahme wenden Sie sich bitte direkt an Frau Grigoleit (grigoleitdominika@gmail.com) und behalten Sie die Homepage für entsprechende Ankündigungen im Auge.

TUTORIEN

Vorbemerkung: Die Tutorien zählen nicht zu den Lehrveranstaltungen, sie sind aktuellen Lehrveranstaltungen zugeordnet und werden durch die entsprechenden Lehrenden mitbetreut. Zur Vertiefung des Lehrangebots werden sie ausdrücklich empfohlen. Der Erwerb von Leistungsscheinen ist mit ihnen nicht möglich. Bei regelmäßiger Teilnahme kann im Bachelor 1CP für das Optionalmodul angerechnet werden.

Johannes Liebig

Tutorium zur Tonsatzanalyse D (CII) (ca. 1910 – heute)

Fr. 12–14, (Vb. 19.4.2024), 04B112

Das Tutorium begleitet die Übungsveranstaltung „Tonsatzanalyse“ von Herrn Michael Quell. Der Stoff der Sitzungen wird nachgearbeitet und mit gemeinsamen Übungen gefestigt. Im Tutorium besteht die Möglichkeit, Fragen und Unklarheiten, die in der Veranstaltung entstanden sind, zu klären.

Dominika Grigoleit

Tutorium zur Harmonielehre I

Mo. 18–20 Uhr, (Vb. 22.4.2024), 04B112

Das Tutorium begleitet die Übungsveranstaltung „Harmonielehre I“ von Herrn Quell. Der Stoff der Sitzungen wird nachgearbeitet und mit gemeinsamen Übungen gefestigt. Im Tutorium besteht die Möglichkeit, Fragen und Unklarheiten, die in der Veranstaltung entstanden sind, zu klären. Auch können Probleme aus eigenen Übungen besprochen werden.

Michelle Fallmann

Tutorium zur „Einführung in die musikalische Analyse“

Mo. 10–12, (Vb. 22.4.2024), 04B112

Das Tutorium begleitet das Proseminar „Einführung in die musikalische Analyse“. In diesem Tutorium werden die Inhalte der Veranstaltungen vertieft und ihre praktische Anwendung geübt. Hier ist Platz für alle Fragen, die im Seminar keinen Raum finden oder die einer eingehenderen Besprechung bedürfen.

Tabea Wilkens

Tutorium zur „Einführung in die Musikwissenschaft“

Di. 18–20, (Vb. 23.4.2024), 04B112

Das Tutorium begleitet die Veranstaltungen „Einführung in die Musikwissenschaft“ bei Frau Philippi. Ziel ist es, den Stoff der Sitzungen gemeinsam nachzuarbeiten und mit verschiedenen Übungen zu festigen. Neben der Möglichkeit Unklarheiten, die in den Veranstaltungen entstanden sind, zu klären, bietet das Tutorium auch die Möglichkeit, allgemeine Fragen zum Studium der Musikwissenschaft und Probleme bei der Orientierung im Studienalltag zu besprechen.

Praktikum im Archiv Frau und Musik, Frankfurt am Main

Lernen Sie im Rahmen eines Praktikums im Archiv verschiedene Berufsfelder praktisch kennen. Das Archiv Frau und Musik in der Heinrich-Hoffmann-Str. 3, 60528 Frankfurt a. M., bietet Ihnen nicht nur den Umgang mit unerforshtem musikalischem Material. Sie erhalten auch Einblicke in das weite Feld der Öffentlichkeitsarbeit (z. B. auf der Musikmesse, bei der Organisation von Benefizkonzerten oder bei der Webseiten-Gestaltung) und in die Archivarbeit (z. B. Katalogisierung, Dokumentation, Bestandsmanagement). Die Dauer, sowie der inhaltliche Schwerpunkt des Praktikums kann individuell abgesprochen werden. Bei Interesse wenden Sie sich bitte mit einem kurzen Anschreiben und Lebenslauf an: info@archiv-frau-musik.de

Musikwissenschaftliches Praktikum beim Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG, Kassel

Der Bärenreiter-Verlag ist einer der weltweit führenden Musikverlage für klassische Musik. Der verlegerische Schwerpunkt liegt in der Veröffentlichung von Werken der klassischen Musik, pädagogischen Werken und Büchern zur Musik.

Durch seine Urtext-Ausgaben auf dem neuesten Stand der Musikwissenschaft hat sich der Bärenreiter-Verlag schon seit Jahrzehnten einen ausgezeichneten Ruf unter den Musikern auf der ganzen Welt erworben. Der Verlag bietet Studierenden der Musikwissenschaft in fortgeschrittenem Semester die Möglichkeit im Rahmen eines dreimonatigen Praktikums die Tätigkeit im Musiklektorat eines Verlages kennenzulernen.

Bei Interesse erwarten wir gerne Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Nennung des Wunschtermins per E-Mail.

Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG,
Personalleitung
Heinrich-Schütz-Allee 35-37
34131 Kassel
jobs@baerenreiter.com

Institut für Musikwissenschaft – Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2024

Uhrzeit	Montag – Vb. 22.4.2024	Dienstag – Vb. 16.4.2024	Mittwoch – Vb. 17.4.2024	Donnerstag – Vb. 18.4.2024	Freitag – Vb. 19.4.2024
10-12	Tutorium musikalische Analyse Fallmann 04B112	Tonsatzanalyse D (ab 1910) BA: M2-ÜT Quell HZ 8	Natur/en der Musik BA: M5-S, M6-S; MA: M3/7-HS, M4/8-HS Krepplein & Zorn HZ 8	Musikpsychologie im Kulturvergleich MA: M2/6-HS, M4/8-HS Alge & Wald-Fuhrmann 04B112 Notensatz am Computer BA: M7-S Ditzel 04B141	Melodramen & Schauspielmusiken BA: M5-S (Vb. 26.4.2024) Schumacher 04B112
	Harmonielehre II BA: M1-ÜH / M2-ÜH Quell HZ 8	Harmonielehre I BA: M1-ÜH Quell HZ 8	Jazz Transatlantic & sein Echo in Deutschland Kooperation mit dem Jazzinstitut Darmstadt BA: M4-S Alge SH 2.106	Organ, organisch, Organisation: Bio- & soziologische Metaphern in der Musik BA: M6-V; MA: M4/8-V Zorn HZ 8	Study of African Musics (EN) MA: M2/6-HS (BA: M4-S) Prüfer SH 2.106 Tutorium Tonsatzanalyse Liebig 04B112
14-16	Harmonielehre III a BA: M2-ÜH Quell HZ 8	Musik, Nationalismus und Kolonialismus am Beispiel Portugal und Spanien BA: M4-V; MA: M2/6-V Alge HZ 8	Übersetzen und übersetzen : (musik)ethno- graphisches Forschen und Schreiben BA: M4-PS Brusius SH 2.109	Aufzeichnung von Musik: Notation und Edition multimedialer Texte in Korngolds Filmmusik BA: M6-PS zweiwöchentliche Doppelstunde, 14-18 h Gall & Reich 04B112	Schreiben über Musik: Werkeinführungstexte BA: M7-S Stolla 04B112
16-18	Einführung in die musikalische Analyse Das Streichquartett in der Wiener Klassik (PLUS) BA: M2-PS Großbach SH 2.109	Institutskolloquium BA: M9-K; MA: M12-Kq Alge, Philippi, Zorn HZ 8	Intertextualität bei Händel BA: M3-S, M5-S Biesold SH 2.109	Einführung in die Musikwissenschaft BA: M1-PS Philippi & Kallenberg SH 2.106	
18-20	Tutorium Harmonielehre Grigoleit 04B112	Tutorium Einführung in die Musikwissenschaft Wilkens 04B112	Die Schriften Theodor W. Adornos BA: M3-PS Zorn SH 2.109	Der Tristan Akkord: Wagners Harmonik MA: M1/5-HS (BA: M3-S) Kallenberg 04B112	